

Entomologische Nachrichten und Berichte

Herausgegeben vom Bezirksfachausschuß Entomologie Dresden
des Kulturbundes der DDR,
zugleich Organ der entomologischen Interessengemeinschaften
der AG Faunistik der Biologischen Gesellschaft der DDR

Band 23

Dresden, am 15. Dezember 1979

Nr. 11/12

Die *Staphylinidae* (Coleoptera) aus der Umgebung von Gornau/Erzgebirge

L. ZERCHE, Gornau

9. Beitrag zur Faunistik der *Coleoptera*

1. Einleitung

Gornau, Kreis Zschopau, Bezirk Karl-Marx-Stadt, gehört zum unteren Westerbirge (NEEF 1960). Es liegt 420–470 m ü. NN in der Kleinlandschaft des Dittersdorfer Riedelgebietes, die am Ortsrand von der Dittersdorfer Höhe (553,5 m ü. NN) überragt wird.

Auffällig ist in der Umgebung der Bestand an Feldgehölzen, die aber oft eintönig sind oder nur Stangenholz aufweisen, für den Entomologen deshalb wenig Interessantes bieten. Noch vor einigen Jahren waren zahlreiche feuchte bis nasse Wiesen in Tälern und Quellmulden vorhanden. Inzwischen wurden sie bis auf geringe Reste melioriert und in Ackerflächen umgewandelt.

Bedingt durch weitgehendes Fehlen naturnaher Habitats muß die engere Umgebung von Gornau als entomologisch arm eingeschätzt werden. Dennoch konnten in fast acht Jahren interessante Arten nachgewiesen werden (ZERCHE 1976).

Im folgenden werden die bisher beobachteten Staphyliniden vorgestellt. Alle Tiere stammen aus einem Umkreis von 2 bis 3 km Luftlinie.

An dieser Stelle möchte ich nochmals Herrn H. RESSLER (Großhain) für die Anfertigung zahlreicher Literaturauszüge und Dr. M. UHLIG (Potsdam) für die Determination einiger Quedien, für Literaturauszüge und Bereitstellung von Literatur meinen Dank aussprechen.

2. Artenliste

Micropeplus marietti DUVAL: aus Laubkompost gesiebt, 7. 4. 1974

Micropeplus porcatus (F.): im Wald gestreift, 14. 6. 1975

Phloeocharis subtilissima MANNH.: aus hartem Baumschwamm, 1. 8. 1973, aus morscher verpilzter Pappel, 28. 2. und 25. 6. 1976 je 2 Ex.

Megarthritis depressus (PAYK.): an Aas, A. 5. 1973

Megarthritis sinuatocollis (LAC.): an Käseköder, 5. 5. 1973, in hartem Baumschwamm, 1. 8. 1973

Megarthus denticollis (BECK.): aus Moos gesiebt, 26. 1. 1975, mehrfach in Anzahl aus Pilzen, Mai bis September

Megarthus nitidulus KR.: in faulem Pilzhauten, 16. 9. 1973, im Flug, 28. 8. 1975, aus Fallen mit Fleischknochen, 26. 5.—8. 6. 1977 (2 Ex.)

Diese früher nur sehr sporadisch verbreitete Art ist heute allgemein verbreitet und wohl nicht besonders selten.

Proteinus crenulatus PAND.: aus Barberfallen mit Fleischknochen, 26. 5. bis 8. 6. 1977

Bei HORION (1963) ist diese Art systematisch und faunistisch ungeklärt. Nach LOHSE (i. l. 1978) ist die Art wohl weit verbreitet, aber sehr selten. Aus der DDR gibt es bisher nur eine Meldung: NSG Hochmoor Weiters Glashütte bei Carlsfeld/Erzgeb. (KLEINSTEUBER 1969).

Proteinus brachypterus F.: an Käseköder, 5. 5. 1973, in sehr großer Zahl aus Pilzköderhaufen, 3. 9. und 16. 9. 1973

Proteinus macropterus GYLLH.: aus Pilzköderhaufen, 3. 9. und 16. 9. 1973 aus Sumpfpflanzen gesiebt, 28. 3. 1974, an ausgelegten Knochen, 19. 4. 1974

Eusphalerum stramineum (KR.): aus Kirschblüten (4 Ex.), 20. 5. 1973, aus Ebereschenblüten (8 Ex.), 3. 6. 1973

Eusphalerum minutum (L.): in Blüten von *Caltha palustris* und *Ranunculus spec.* in sehr großer Zahl

Eusphalerum abdominale (GRAV.): von verblühten Weiden geklopft, 6. 5. 1973

Eusphalerum marshami (FAUV.): aus blühendem Spierstrauch (*Spiraea ulmifolia*), 4. 6. und 6. 6. 1972, aus Ebereschenblüten, 3. 6. 1973

Eusphalerum signatum (MAERK.): an Wäsche geflogen, 13. 5. 1973, aus Kirschblüten (6 Ex.), 20. 5. 1973, aus Ebereschenblüten in Anzahl, 3. 6. 1973

Eusphalerum limbatum (ER.): aus verblühten Weiden (2 Ex.), 6. 5. 1973, aus Kirschblüten in Anzahl, 20. 5. 1973, aus Ebereschenblüten, 3. 6. 1973

Eusphalerum rectangulum (FAUV.): regelmäßig in Menge an blühenden Sträuchern und am Waldgeißbart (*Aruncus silvester*). Mit Abstand die häufigste Art der Gattung!

Eusphalerum sorbi (GYLLH.): bisher nur 1 Ex. aus Kirschblüten, 8. 5. 1974

Acrolocha striata (GRAV.): an ausgelegten Knochen, 19. 4. 1974

Phyllodrepa puberula BERNH.: auf der Kalkwand einer Toilette, 31. 3. 1976 Neu für das Erzgebirge!

Normalerweise lebt die Art in Hühnerställen, Taubenschlägen oder Spatzennestern. HORION (1963) gibt für Sachsen als bisher einzigen Fundort Sohl bei Bad Elster an.

Phyllodrepa floralis (PAYK.): aus blühenden Sträuchern in Menge, 4. 6. und 30. 6. 1972

Omalium rivulare (PAYK.): in Barberfallen, 23. 10. 1971, an Vogelaas in Menge, 29. 5. 1972, an faulenden Pilzen in Anzahl, 4. 6. 1972, aus Mäusenestern (3 Ex.), 26. 12. 1977, wiederholt in Menge aus Kompost

Omalium caesum GRAV.: an faulenden Pilzen, 4. 6. 1972 und 19. 9. 1973, aus Blüten geklopft, E. 7. 1972, aus Mäusenestern (11 Ex.), 26. 12. 1977

Omalium rugatum REY: im Wald aufs Hemd geflogen, 20. 5. 1973

Phloeonomos planus (PAYK.): an gärendem Birkensaft auf Stubben, 11. 4. 1974

Xylodromus affinis GERH.: aus Mäusenestern (5 Ex.), 26. 12. 1977

Lathrimaeum atrocephalum (GYLLH.): aus Moos an Stubben in Anzahl, 6. 5. 1973, an ausgelegten Knochen in Anzahl, 19. 4. 1974

Olophrum piceum (GYLLH.): in Barberfallen 8. 10. und 13. 10. 1971, aus Sphagnum geklopft, 6. 4., 14. 4. und 9. 5. 1975, aus schimmeligem Stroh einer Wildfütterung, 13. 4. 1974

Olophrum assimile (PAYK.): an ausgelegten Knochen, 18. 4., 19. 4. und 27. 4. 1974 aus Sumpf gesiebt, 27. 4. 1974

Acidota cruentata MANNH.: in Barberfallen (2 Ex.), 23. 10. 1971. Diese seltene Art ist ein typisches Wintertier, im Bezirk Karl-Marx-Stadt in neuerer Zeit von KLEINSTEUBER (1969) nachgewiesen.

Lesteva longelytrata (GOEZE): in Menge aus Bachschotter geschwemmt, 3. 6. 1973, in der Sprühzone eines Wehres bei Zschopau in Anzahl, 25. 5. 1976

Anthophagus caraboides (L.): in Menge von Gesträuch geklopft, 4. 8. 1972 und 6. 7. 1973

Anthophagus bicornis (BLOCK): in Anzahl von Gesträuch geklopft, 20. 6. 1972 und 6. 7. 1973

Syntomium aeneum (MÜLLER): aus Moos an Erlenstubben, 6. 5. 1973, aus feuchtem Sumpfmoos, 31. 3. 1974

Carpelimus arcuatus (STEPH.): an Bachwehr in der Sprühzone aus triefend nassem Moos in Menge, 31. 3., 30. 4. 1974 und 26. 12. 1977

Carpelimus rivularis MOTSCH.: aus Sphagnum geklopft, 31. 3. 1974

Carpelimus impressus BOISD.: auf sandigem Bachufer bei Zschopau geschwemmt, 25. 5. 1976

Carpelimus corticinus (GRAV.): aus Wiesensumpf gesiebt, 26. 9. 1975

Aploderus caelatus (GRAV.): unter trockenen Rinderdung, 31. 3. 1974, unter Grashaufen mit Pilzen, 10. 7. 1974

Anotylus rugosus (GRAV.): wiederholt in Menge aus Kompost, aus Pilzköderhaufen, aus künstlichem Vogelnest, aus Mäusenestern, im Flug, an Wäsche

Anotylus sculpturatus GRAV.: unter Stein am Bachufer (2 Ex.), 28. 3. 1974, an ausgelegten Knochen (12 Ex.), 27. 4. 1974, aus Pilzen (2 Ex.), A. 7. 1973, aus Mäusenestern (2 Ex.), 26. 12. 1977

Anotylus mutator LOHSE: an Pilzen, 16. 3. 1973

Neu für das Erzgebirge!

Für diese erst 1963 beschriebene, bisher wenig gemeldete Art, nennt HORION (1965) als einen Fundort das sächsische Vogtland.

Anotylus nitidulus GRAV.: ohne Angaben, 28. 3. 1974

Anotylus tetracarيناتus (BLOCK): wie bei *Oxytelus rugosus*, nur bisher nicht in Mäusenestern

Platystethus arenarius (FOURCR.): im Flug, 28. 6. 1972, 20. 3. 1974 und 6. 6. 1975, in faulenden Pilzen, 22. 9. 1973

Oxyporus rufus (L.): in gezüchteten Träuschlingen in Frühbeet massenhaft und erheblichen Schaden anrichtend, 30. 5., 23. 6. und 25. 6. 1974

Stenus biguttatus (L.): im Wald auf Sumpfboden, 22. 5. und 9. 4. 1973

Stenus comma LEC.: Spritzzone eines Wehres bei Zschopau (2 Ex.), 25. 5. 1976

Stenus junco (PAYK.): aus Moos und Sumpfpflanzen gesiebt, 14. 4. (2 Ex.), 27. 4. 1974 (2 Ex.), aus Wiesensumpf gesiebt, 26. 9. 1975

Stenus lustrator ER.: in Barberfallen, 19. 5. (2 Ex.) und 15. 7. 1971

Stenus clavicornis (SCOP.): in Barberfallen, 6. 5. (2 Ex.), 19. 5., 17. 6. und 15. 7. 1971, wiederholt unter Steinen, aus Moos an Bachufer, 27. 4. 1974

Stenus bimaculatus GYLLH.: aus Sumpfpflanzen gesiebt, 27. 4. 1974

Stenus canaliculatus GYLLH.: Sprühzone eines Wehres bei Zschopau, 25. 5. 1976

Stenus pusillus STEPH.: aus Moos am Bachufer, 27. 4. 1974

Stenus humilis ER.: in Barberfalle, 17. 6. 1971

Stenus brunnipes STEPH.: auf Sumpfwiese unter Distelrosette, 2. 2. 1974, aus Stroh gesiebt, 22. 12. 1974

Stenus fulvicornis STEPH.: aus Wiesensumpf, 5. 3. (2 Ex.) und 7. 5. 1976

Stenus flavipes STEPH.: in Barberfalle, 12. 9. 1971

Stenus nitidiusculus STEPH.: aus feuchtem Moos an Teichufer (3 Ex.), 31. 3. 1974, aus Wiesensumpf, 14. 4. (3 Ex.) und 27. 4. 1974

Stenus picipennis ER.: aus kleinem Waldsumpf, 14. 4. 1974, aus Sphagnum-sumpf, 2. 5. 1975

Diese im Westen verbreitete Art tritt nach Osten nur sehr zerstreut und selten auf (HORION 1963).

Stenus impressus GERMAR: in Barberfallen, 12. 9. (2 Ex.) und 8. 10. 1971
Diese Art ist in der nordostdeutschen Ebene nicht besonders selten, wird in den Gebirgen dagegen nur sehr zerstreut und selten gefunden. HORION (1963) nennt nur drei sächsische Fundorte.

Stiliculus subtilis ER.: aus Kompost gesiebt, 22. 3. 1974

Stiliculus orbiculatus (PAYK.): an Bachufer unter Stein, 2. 2. 1974, aus Kompost in Anzahl, 22. 3. und 7. 4. 1974, an Käseköder, 30. 3. 1974

- Lithocaris nigriceps* KR.: aus Kompost gesiebt, 7. 4. 1974 und 5. 3. 1978
- Scopaeus cognatus* REY: in Barberfallen, 19. 5. (3 Ex.) und 17. 6. 1971
- Domene scabricollis* (ER.): in Barberfallen, 4. 5., 15. 7. und 12. 9. 1971
- Lathrobium multipunctum* GRAV.: aus Kompost gesiebt, 22. 3. 1974, im Garten beim Jäten (2 Ex.), 24. 10. 1975
- Lathrobium terminatum* GRAV.: aus Sphagnum geklopft, 23. 3., 14. 4. 1974 (2 Ex.), 9. 5. (2 Ex.) und 26. 10. 1975
- Lathrobium fulvipenne* GRAV.: aus Sphagnum geklopft, 23. 3., 6. 4. (2 Ex.), 14. 4. 1974 (2 Ex.) und 2. 5. 1975
- Lathrobium brunnipes* (F.): aus Sphagnum geklopft, 23. 3., 6. 4. (6 Ex.), 13. 4. (2 Ex.), 14. 4. 1974, 2. 5. (4 Ex.) und 9. 5. 1975 (3 Ex.)
- Lathrobium fovulum* STEPH.: an Teichufer aus feuchtem Moos gesiebt, 31. 3. 1974
- Lathrobium longulum* GRAV.: auf feuchter Wiese unter Blattrosetten (5 Ex.), 2. 2. 1974, aus Sphagnum geklopft (2 Ex.), 22. 3. 1974, aus nassem Moos gesiebt (5 Ex.), 31. 3. 1974
- Cryptobium fracticorne* (PAYK.): jeweils in Menge aus Sphagnum geklopft, 23. 3., 31. 3., 7. 4. und 14. 4. 1974
- Leptacinus formicetorum* MÄRK.: bei *Formica rufa*, 6. 5. 1973
- Leptacinus batychrus* GYLLH.: im Wald gestreift, 14. 7. 1972
- Nudobius lentus* (GRAV.): unter Kiefernrinde (2 Ex.) und unter Birkenrinde, 20. 10. 1971
- Gyrophypnus angustatus* (STEPH.): unter Stein (2 Ex.), 6. 10. 1974
- Xantholinus linearis* OLIV.: in Barberfallen in großer Zahl, 2. 6.—5. 11. 1971, aus Moos gesiebt (6 Ex.), 26. 1. 1975
- Xantholinus tricolor* (F.): in Barberfallen, 3. 5., 2. 6., 1. 7., 12. 8. und 28. 8. 1971
- Xantholinus clairei* COIFF.: in Barberfallen, 2. 6., 29. 7. (11 Ex.), 28. 8. (7 Ex.) und 5. 11. 1971
- Xantholinus rhenanus* COIFF.: in Barberfallen, 6. 5., 16. 5. 12. 9. (3 Ex.), 26. 9., 23. 10. und 5. 11. 1971 (5 Ex.)
- Baptolinus affinis* (PAYK.): aus morscher Eiche, 2. 5. 1975, unter Rinde eines Fichtenstubbens, 29. 4. 1977
- Othius melanocephalus* (GRAV.): aus Moos gesiebt, 26. 1. 1975
- Othius myrmecophilus* KIESW.: in Barberfallen, 4. 5., 28. 8. und 12. 9. 1971, aus Sphagnum geklopft (3 Ex.), 7. 4. 1974, aus Moos gesiebt (4 Ex.), 26. 1. 1975
- Neobisnius cerrutii* GRID.: im Sonnenschein aufs helle Hemd geflogen, 25. 6. 1974

Neu für Sachsen!

HORION (1965) nennt von dieser ziemlich seltenen, in Europa weitverbrei-

teten Art, die vor allem fliegend oder in Kompost gefunden wird, noch keinen sächsischen Fundort.

Philonthus laevicollis (BOISD. LAC.): aus Kompost am Waldrand gesiebt, 19. 4. 1974

Philonthus nigrita (GRAV.): regelmäßig und in Menge aus Sphagnum geklopft

Philonthus umbratilis (GRAV.): aus Kompost gesiebt, 26. 2. 1978

Philonthus fuscus (GRAV.): aus künstlichem Vogelnebst, 25. 5. (3 Ex.), 29. 6. 1974, 16. 5. (2 Ex.) und 14. 7. 1975 (2 Ex.)

Die Art kommt nur stellenweise und nicht häufig vor. Sie ist streng an Vogelneester gebunden.

Philonthus atratus (GRAV.): in Barberfallen, 17. 6. und 28. 8. 1971

Philonthus laminatus (CREUTZ.): aus Barberfalle, 20. 4. 1971, aus Sphagnum geklopft (2 Ex.), 23. 3. 1974

Philonthus fuscipennis (MANNH.): in Anzahl aus Sphagnum geklopft, 23. 4. 1974 und andere Daten, unter Stein (2 Ex.), 6. 10. 1974, aus Moos gesiebt, 26. 1. 1975

Philonthus politus (L.): in Barberfalle, 12. 8. 1971, an Aas, 14. 7. 1972, in Anzahl aus Kompost, 22. 3. 1974, wiederholt in Anzahl aus künstlichem Vogelnebst

Philonthus chalceus STEPH.: an Aas, (5 Ex.), A. 5. 1973

Philonthus addendus STEPH.: an Aas, E. 7. 1972

Philonthus cephalotes (GRAV.): aus Kompost, 22. 3. und 19. 4. 1974, aus künstlichem Vogelnebst (2 Ex.), 16. 5. 1975

Philonthus sordidus GRAV.: aus Kompost gesiebt, 22. 3. 1974, aus künstlichem Vogelnebst, 25. 5. 1974. Die sehr ähnlichen Arten der *sordidus*-Gruppe konnten bisher noch nicht festgestellt werden.

Philonthus carbonarius GRAV. (*varius* [GYLLH.]): unter Stein, 28. 3. 1971, in Barberfallen, 20. 4., 17. 6. und 8. 10. 1971, in Sphagnum mehrfach in sehr großer Zahl

Philonthus cruentatus (GMELIN): aus Sphagnum in Anzahl, 23. 3. 1974 und weitere Daten

Neu für den Bezirk Karl-Marx-Stadt und das Erzgebirge!

Bisher ist *Philonthus cruentatus* aus Sachsen nur von Leipzig bekannt, gemeldet von KIESENWETTER (1844), sehr häufig, und LINKE (1907), 1 Ex. (HORION 1965). In der Ebene verbreitet und häufig oder nicht selten, tritt die Art in den Gebirgen nur sehr sporadisch auf. An der Fundstelle wurde die Art regelmäßig und in Anzahl beobachtet.

Philonthus pseudovarians STRAND: aus Kompost am Waldrand gesiebt, 19. 4. 1974

Neu für den Bezirk Karl-Marx-Stadt und das Erzgebirge!

Die Faunistik ist noch ungenügend bekannt. HORION (1965) gibt als einzigen Fundort in Sachsen Leipzig-Marienbrunn an.

Philonthus jurgans TOTTH.: aus Kompost, 22. 3. (5 Ex.), 7. 4. (3 Ex.) und 19. 4. 1974, aus feuchtem Stroh, 28. 3. 74, aus faulenden Pilzen, 22. 9. 1973

Philonthus varians (PAYK.): aus faulenden Pilzen, A. 7. 1973 und 3. 9. 1973, aus Kompost gesiebt, 22. 3. 1974, aus Moos gesiebt 6 Ex.), 26. 1. 1975, aus Sphagnum geklopft, 2. 5. 1975

Philonthus splendens (F.): ohne Angaben, 24. 6. 1971, aus Sphagnum geklopft, 2. 5. 1975

Philonthus rigidicornis (GRAV.) (*fimetarius* [GRAV.]): wiederholt in Anzahl aus Pilzhaufen und Kompost gesiebt, an Bachufer, 27. 4. 1974

Philonthus sanguinolentus (GRAV.): aus Sphagnum geklopft (4 Ex.), 9. 5. 1975

Philonthus discoideus (GRAV.): im Sonnenschein fliegend, 10. 4. 1974

Philonthus marginatus (STROEM.): an faulenden Pilzen, A. 7. 1973 und 3. 9. 1973, aus Sphagnum geklopft (4 Ex.), 23. 3. 1974, aus Kompost, 19. 4. 1974

Gabrius splendidulus (GRAV.): unter Birkenrinde (3 Ex.), 26. 4. 1974

Gabrius trossulus (NORDM.): aus Sphagnum geklopft, 6. 4. 1974, aus Wiesenumpf gesiebt, 7. 5. 1976

Gabrius pennatus SHARP: aus Sphagnum geklopft, 23. 3. 1974, aus Stroh gesiebt, 28. 3. (2 Ex.) und 22. 12. 1974

Creophilus maxillosus (L.): an Aas (5 Ex.), E. 7. 1972, im Haus, 3. 6. 1973

Ontholestes tesselatus (GEOFFR. FOURCR.): an Aas (3 Ex.), M. 8. 1972

Ontholestes murinus (L.): an Aas, wiederholt und in Anzahl

Platydracus latebricola (GRAV.): in Barberfallen, 2. 6., 17. 6. (5 Ex.) und 15. 7. 1971 (4 Ex.)

Parabemus fossor (SCOP.): in Barberfallen, vom 4. 5. – 15. 7. 1971 (14 Ex.), aus Sphagnum geklopft, 9. 5. 1975

Staphylinus erythropterus L.: in Barberfallen, 19. 5. und 2. 6. 1971, aus Sumpf am Waldrand gesiebt, 7. 5. 1976

Ocypus fuscatus (GRAV.): in Barberfalle, 20. 10. 1971, im Garten, 9. 5. 1976

Ocypus similis (F.): im Frühjahr und Herbst regelmäßig unter Steinen, im Sonnenschein laufend, 19. 6. 1974

Heterothops niger KR.: aus Maulwurfsnestern (3 Ex.), 22. 12. 1974

Quedius nigrocoeruleus FAUV.: aus Maulwurfsnest, 22. 12. 1974, det. UHLIG

Quedius puncticollis THOMS.: aus Maulwurfsnest, 22. 12. 1974

Quedius cruentus (OLIV.): in künstlichem Vogelnest, 25. 5., 30. 5. (2 Ex.) und 26. 9. 1974

Quedius mesomelinus skoraszewskii KORGE: in künstlichem Vogelnest jeweils in Anzahl, 25. 5., 10. 7. und 4. 8. 1974, regelmäßig im Keller unter ausgelegten Brettern und Steinen, det. UHLIG

Quedius cinctus (PAYK.): aus Pilzhaufen (3 Ex.), A. 7. 1973, aus Kompost, 7. 4. 1974 und 26. 2. 1978 (3 Ex.)

Quedius fuliginosus (GRAV.): in Barberfallen (7 Ex.), 4. 5.—12. 9. 1971, aus Stroh gesiebt, 22. 12. 1974, aus Moos gesiebt (4 Ex.), 26. 1. 1975, aus Sphagnum geklopft, 9. 5. 1975

Quedius molochinus (GRAV.): in Barberfallen (10 Ex.), 1. 7.—12. 9. 1971

Quedius maurorufus (GRAV.): aus Waldsumpf (2 Ex.), 28. 3. 1974, aus Sphagnum geklopft, 6. 4., 14. 4. und 27. 4. 1974 (2 Ex.)

Quedius scintillans (GRAV.): aus feuchtem Stroh gesiebt, 18. 3. 1974, aus Kompost gesiebt, 7. 4. 1974 und 26. 2. 1978 (2 Ex.), vid. UHLIG

Quedius paradisianus (HEER): in Barberfallen (7 Ex.), 2. 6.—28. 8. 1971, aus Sphagnum geklopft, 2. 5. 1975

Quedius nitipennis STEPH.: unter Stein, 26. 10. 1973, aus Gesiebe, 2. 2. 1974, aus feuchtem Stroh, 28. 3. 1974, an Bachufer, 27. 4. 1974, aus Sphagnum geklopft, 7. 4. 1974

Quedius boopoides MUNST.: in Anzahl aus Sphagnum geklopft, 9. 5. 1975, det. UHLIG

Trichophya pilicornis (GYLLH.): an Käseköder, 6. 5. 1972

Mycetoporus mulsanti GANGLB.: in Barberfallen (34 Ex.), 17. 6.—5. 11. 1971

Mycetoporus piceolus MULS. REY: in Barberfallen, 17. 6., 1. 7. und 26. 9. 1971 (5 Ex.)

Neu für den Bezirk Karl-Marx-Stadt und das Erzgebirge!

Diese Art tritt nur sporadisch und selten auf. Aus Sachsen ist sie bisher aus der Umgebung von Leipzig bekannt (LINKE 1962).

Mycetoporus brunneus (MARSH.): gestreift, 18. 6. 1976

Mycetoporus ruficornis KR.: auf die Wäsche geflogen, 16. 5. 1975

Von dieser weit verbreiteten, aber seltenen Art liegen aus dem Bezirk Karl-Marx-Stadt erst vier Meldungen vor (HORION 1967).

Mycetoporus clavicornis STEPH.: in Barberfallen (2 Ex.), 5. 11. 1971

Bolitobius lunulatus (L.): aus Pilzhaufen, 16. 9. 1973

Bolitobius thoracicus (F.): an faulendem Pilz (2 Ex.), 16. 10. 1973, aus feuchtem Moos, 26. 4. 1974

Bryocharis analis (PAYK.): in Barberfalle, 4. 5. 1971

Bryocharis formosus (GRAV.): in Barberfalle, 19. 5. 1971

Sepedophilus testaceum (F.): aus Pilzhaufen, 22. 9. 1973, wiederholt aus verpilzter morscher Pappel

Sepedophilus pedicularium (GRAV.): aus Moos gesiebt (2 Ex.), 26. 1. 1975

Tachyporus nitidulus (F.): aus Gesiebe (2 Ex.), 22. 3. 1973, unter Distelrosette, 2. 2. 1974, aus Moos am Bachufer, 27. 4. 1974, aus Stroh gesiebt, 22. 12. 1974

Tachyporus obtusus (L.): in Barberfalle, 3. 5. 1971, regelmäßig im Gesiebe, auch aus Sphagnum geklopft

Tachyporus hypnorum (L.): regelmäßig im Gesiebe, aus Blüten geklopft, 6. 7. 1972, in Anzahl aus Stroh gesiebt, 22. 12. 1974, aus Mäusenest, 28. 12. 1977

Tachyporus chrysomelinus (L.): regelmäßig im Gesiebe

Tachyporus ruficollis GRAV.: aus Sphagnum geklopft, 7. 4. 1974

Tachyporus transversalis GRAV.: aus Sphagnum geklopft, 2. 5. (3 Ex.), 9. 5. und 26. 10. 1975 (5 Ex.), aus Wiesensumpf ohne Sphagnum, 5. 3. 1976

Tachyporus pusillus GRAV.: aus Moos gesiebt, 26. 1. 1975

Tachinus lignorum (L.): aus Pilzhaufen, 16. 9. 1973

Tachinus proximus KR.: an Aas, 14. 7. 1972

Tachinus subterraneus (L.): aus Kompost gesiebt, 7. 4. 1974 und 26. 2. 1978 (6 Ex.), aus Fallen mit Fleischknochen, 26. 5.—6. 6. 1977

Tachinus scapularis STEPH.: aus Pilzköderhaufen gesiebt, 23. 9. 1973
Neu für das Erzgebirge!

Diese Art ist in Tallagen weit verbreitet, aber selten. Aus dem Bezirk Karl-Marx-Stadt liegt nur eine Meldung aus dem Vogtland vor (HORION 1967).

Tachinus rufipes (DEG.): wiederholt aus faulenden Pilzen und Pilzköderhaufen

Tachinus laticollis (GRAV.): in Barberfalle, 3. 5. 1971, aus faulenden Pilzen, 16. 9. und 22. 9. 1973, aus Stroh, 22. 12. 1974

Tachinus marginellus (F.): in Anzahl aus faulenden Pilzen gesiebt, A. 7., 16. 9. und 22. 9. 1973, aus Stroh gesiebt, 22. 12. 1974

Gymnusa variegata KIESW.: aus Sphagnum geklopft, 14. 4. und 26. 4. 1974
Diese Art wird meist montan an quelligen Stellen im Moos gefunden und gilt als sehr verstreut und selten (LOHSE 1974). Aus Sachsen liegen eine Reihe neuerer Funde vor. Die Art ist hier verbreitet und nicht besonders selten (LINKE 1962, ZERCHE 1980).

Myllaena kraatzi SHARP: am Bachufer oder dem daneben befindlichen kleinen Wiesensumpf gesiebt, 24. 4. 1974

Dieses Tier stammt nicht aus Sphagnum. Meist wird diese seltene Art im Sphagnum von Mooregebieten gefunden, aber LINKE (1962) gibt mehrere Uferfunde an.

Oligota flavicornis (LAC.): im Wald gestreift, 14. 6. 1975

Gyrophana nana (PAYK.): aus Blätterpilzen in Menge, 20. 6. 1976

Gyrophana strictula ER.: an verpilzter morscher Pappel, 20. 6. 1976

Gyrophana boleti (L.): aus Pilzköderhaufen gesiebt, 24. 3. 1973

Anomognathus cuspidatus (ER.): aus morschen Erlenstubben (7 Ex.), 14. 7. 1974, aus verpilzter morscher Pappel, 28. 2. und 31. 3. 1976

Leptusa pulchella (MANNH.): aus morscher mit *Lasius* besetzter Eiche (2 Ex.), 2. 5. 1975, in morscher verpilzter Pappel (3 Ex.), 28. 2. 1976

Bolitochara obliqua ER.: aus verpilzter morscher Pappel in Menge, 28. 2. 1976

Bolitochara lunulata PAYK.: in Barberfallen, 15. 7. (2 Ex.), 28. 8., 12. 9. (8 Ex.) und 26. 9. 1971 (10 Ex.), aus Pilzköderhaufen gesiebt, 10. 5. und 20. 5. 1973

Autalia impressa (OLIV.): an faulenden Pilzen, 22. 9. 1973

Cordalia obscura (GRAV.): wiederholt in Menge aus Kompost gesiebt

Falagria sulcata (PAYK.): in Menge aus Kompost gesiebt, 22. 3. 1974

Tachyusa coarctata ER.: Sprühzone eines Wehres bei Zschopau, 25. 5. 1976

Tachyusa balteata ER.: Sprühzone eines Wehres bei Zschopau, 25. 5. 1976
Neu für das Erzgebirge!

Tachyusa balteata ist in Sachsen sehr selten. Neben 1 Ex. aus der Umgebung von Leipzig ist ein weiteres Exemplar von 1880 aus Dresden bekannt. Aus dem Bezirk Karl-Marx-Stadt existiert nur die Angabe von KIESENWETTER (1844), bei Rochlitz häufig (HORION 1967). Die Ansicht von HORION (l. c.), daß die Art aus diesen Gebieten verschwunden sei, trifft also nicht zu.

Tachyusa atra (GRAV.): Sprühzone eines Wehres bei Zschopau, 15. 5. 1976

Tachyusa leucopus (MANNH.) Sprühzone eines Wehres bei Zschopau (2 Ex.), 25. 5. 1976

Tachyusa umbratica ER.: in Anzahl in der Sprühzone eines Wehres bei Zschopau, 25. 5. 1976

Callicerus obscurus GRAV.: am Nachmittag dieses schwülwarmen Tages auf die Wäsche geflogen, 7. 5. 1975

Diese hygrophile, bei uns seltene Art, ist nach LOHSE (1974) vermutlich an die Gänge unterirdisch lebender Kleinsäuger gebunden.

Aloconota insecta (THOMS.): am Bachufer gesiebt, 27. 4. 1974

Aloconota gregaria (ER.): in künstlichem Vogelnest, 2. 7. 1974 und 15. 1. 1975, in Anzahl aus Moos gesiebt, 26. 1. 1975

Amischa analis (GRAV.): in Menge aus Moos gesiebt, 26. 1. 1975

Amischa cavifrons SHARP: in Anzahl aus Moos gesiebt, 26. 1. 1975

Amischa soror (KR.): in Anzahl aus Moos gesiebt, 26. 1. 1975

Nehemitropia sordida (MANNH.): wiederholt in Anzahl aus faulenden Pflanzenstoffen

Lyprocarrhe anceps (ER.): unter Rinde liegender Fichten, 12. 6. 1975

Geostiba circellaris (GRAV.): in Barberfalle (2 Ex.), 6. 5. 1971, aus künstlichem Vogelnest, 17. 1. 1975, aus Mäusenest, 26. 12. 1977, wiederholt in sehr großer Zahl aus Gesiebe von Stroh und Moos

Dinaraea aequata (ER.): unter Rinde von Erlenstubben, 14. 4. 1974, auf Birkenstubben, 24. 4. 1975, an morscher verpilzter Pappel in Anzahl, 28. 2. und 31. 3. 1976

Dinaraea linearis (GRAV.): aus Gesiebe (2 Ex.), 22. 3. 1973

Dadobia immersa (ER.): unter Rinde von Erlenstubben, 14. 4. 1974, unter Rinde einer morschen verpilzten Pappel, 31. 3. 1976

Plataraea brunnea (F.): im Garten unter Sträuchern (12 Ex.), 24. 5. 1977, an der gleichen Stelle in Fallen mit Fleischknochen (34 Ex.), 26. 5.—8. 6. 1977
Nach BENICK und LOHSE (1974) ist diese Art durchaus selten. Zahlreiche Funde der letzten Zeit zeigen aber, daß die Art zumindest in Sachsen und Thüringen weit verbreitet und keineswegs selten ist (RESSLER i. l., ZERCHE 1980).

Liogluta microptera THOMS.: unter Faulstoffen an einem Pappelstamm (5 Ex.), 28. 2. 1976

Liogluta nitidula (KR.): auf die Wäsche geflogen, 21. 5. 1975

Atheta elongatula (GRAV.): aus Sphagnum geklopft, 2. 5. 1975, auf die Wäsche geflogen, 21. 5., 6. 6. 1975 und 6. 7. 1976

Atheta hygrotopora (KR.): in der Sprühzone eines Wehres bei Zschopau in Anzahl, 25. 5. 1976

Atheta luridipennis (MANNH.): an Bachufer, 27. 4. 1974

Atheta malleus JOY: an Bachufer unter Stein, 10. 4. 1974

Atheta obtusangula JOY: aus Wiesensumpf gesiebt, 7. 5. 1976

Atheta palustris (KIESW.): gestreift, 14. 6. 1975, aus Pilzköderhaufen gesiebt, 24. 3. 1975, an der Wäsche, 5. 7. 1976

Atheta debilis (ER.): aus Gesiebe von Erlenstubben am Bachufer, 6. 5. 1973

Atheta fallaciosa SHARP: aus Sphagnum geklopft, 7. 4. 1974

Atheta occulta (ER.): aus Mäusenestern auf Weizenstoppelfeld (4 Ex.), 26. 12. 1977

Atheta nigricornis (ER.): aus künstlichem Vogelnest sehr zahlreich, 30. 5. 1974, 14. 7. 1975 und weitere Daten

Atheta harwoodi WILL.: zusammen mit der vorigen Art zahlreich aus künstlichem Vogelnest, 30. 5. 1974 und 14. 7. 1975

Atheta nigritula (GRAV.): in Barberfalle, 1. 7. 1971, aus Pilzköderhaufen, A. 7. 1973, an Reizker (*Lactarius spec.*), 2. 9. 1973, ohne Angaben (4 Ex.), 12. 8. 1971

Atheta amicula STEPH.: aus faulenden Pilzen in Anzahl, 14. 7. 1974, aus Mäusenest, 26. 12. 1977

Atheta pittionii SCHEERP.: aus Pilzen, 16. 9. 1973, aus faulenden Pilzen (2 Ex.), 14. 7. 1974

Atheta subtilis (SCRIBA): aus faulenden Pilzen, 14. 7. 1974

Atheta sodalis (ER.): unter Pappelrinde und aus Genist um die Pappel in Anzahl, 28. 2. 1976

Atheta gagatina BAUDI: in Barberfallen, 12. 9. und 5. 11. 1971 (immatur)

Atheta trinotata (KR.): im Flug, 8. 5. 1975, aus künstlichem Vogelneest, 30. 5. 1974 (2 Ex.) und 27. 5. 1975

Atheta hansseni STRAND: aus Pilzköderhaufen gesiebt, A. 9. 1975

Neu für die DDR!

Nach BENICK und LOHSE (1974) ist die Art wahrscheinlich boreomontan. Bisher sind wenige Tiere aus Schlesien, Bayern und dem Alpengebiet bekannt. Das Auffinden im dazwischenliegenden Erzgebirge kommt also nicht überraschend. Es liegt noch ein zweites Tier aus dem Erzgebirge vor (ZERCHE 1980).

Atheta orbata (ER.): ohne Angabe, 25. 5. 1977

Atheta fungi (GRAV.): wiederholt aus Sphagnum geklopft und aus Wiesensumpf gesiebt, an morscher Pappel (20 Ex.), 28. 2. 1976. Bisher wurden nur Weibchen festgestellt.

Atheta negligens MULS.: aus nassem Moos an Teichufer, 31. 3. 1974

Atheta amplicollis (MULS.): ohne Angabe, 26. 9. 1975 und 5. 3. 1976, aus Sphagnum geklopft (2 Ex.), 26. 10. 1975

Atheta aterrima (GRAV.): aus faulenden Pilzen, 24. 3. 1973, aus Sphagnum geklopft, 31. 3. 1974, aus Stroh gesiebt, 26. 5. 1975

Atheta dadopora (THOMS.): aus Pilzköderhaufen, A. 7. 1973

Atheta celata (ER.): aus Pilzen, 16. 9. 1973, aus feuchtem Moos gesiebt, 31. 3. 1974, aus Stroh gesiebt, 26. 1. 1975

Atheta castanoptera (MANNH.): aus faulenden Pilzen in Menge, 31. 8. und 16. 9. 1973

Atheta triangulum (KR.): an Reizker (*Lactarius spec.*), 2. 9. 1973, an Porling an morscher Pappel, 21. 6. 1976, aus Mäusenest gesiebt, 26. 12. 1977

Atheta pertyi (HEER): aus Pilzen in Anzahl, 16. 9. 1973, aus Pilzen an morscher Pappel in Anzahl, 28. 2. und 18. 6. 1976

Atheta coriaria (KR.): an saftendem Birkenstubben, 27. 4. 1974

Atheta ravilla (ER.): aus Maulwurfsnestern (8 Ex.), 22. 12. 1974, aus Genist um eine morsche Pappel, 28. 2. 1976, an verschimmelten Pilzen (2 Ex.), 15. 11. 1977, aus Mäusenestern (15 Ex.), 26. 12. 1977

Atheta oblita (ER.): an Reizker (*Lactarius spec.*), 2. 9. (3 Ex.) und 19. 9. 1973

Atheta fungicola THOMS.: an morscher verpilzter Pappel, 28. 2. 1976

Atheta crassicornis (F.): in Anzahl aus faulenden Pilzen, A. 7. und 22. 9. 1973, aus Genist um morsche Pappel, 28. 2. 1976

Atheta paracrassicornis BRUNDIN: an morscher verpilzter Pappel, 28. 2. 1976

Atheta macrocera (THOMS.): gestreift, 18. 6. 1976

Atheta nigripes (KR.): an Aas (2 Ex.), A. 5. 1973, aus feuchtem Moos gesiebt, 26. 4. 1974, aus Wiesensumpf gesiebt, 5. 3. 1976

Atheta episcopalis BERNH.: aus Pilzköderhaufen, 4. 6. 1972, aus künstlichem Vogelnebst, 25. 5. und 30. 5. 1974, aus Fallen mit Fleischknochen, 26. 5.—8. 6. 1977

Atheta longicornis (GRAV.): wiederholt aus faulenden Pilzen, aus Stroh gesiebt, 26. 1. 1975

Drusilla canaliculata (F.): in Barberfallen (4 Ex.), E. 8. 1972, aus Kompost gesiebt (2 Ex.), 22. 3. 1974, bei *Formica rufa* (2 Ex.), 8. 5. 1974, wiederholt unter Steinen bei *Myrmica* spec.

Pella humeralis (GRAV.): in Barberfallen (2 Ex.), E. 7. 1971

Pella cognata (MÄRK.): in Barberfallen (11 Ex.), 6. 5.—15. 7. 1971, aus Sphagnum geklopft, 9. 5. 1975

Dinarda dentata dentata (GRAV.): unter Stein bei *Formica sanguinea*, 14. 4. 1974 (7 Ex.) und 9. 5. 1974 (12 Ex.)

Ilyobates nigricollis (PAYK.): in Barberfalle, 15. 7. 1971

Ocalea concolor KIESW.: in der Sprühzone eines Wehres bei Zschopau, 25. 5. 1976

Neu für das Erzgebirge!

Die Art ist in hügeligen Gegenden und niederen Gebirgslagen sehr zerstreut verbreitet und selten, aus Sachsen bisher nur aus dem Vogtland bekannt (ERMISCH/LANGER 1936).

Ocalea rivularis MILL.: an Bachufer, 27. 4. 1974

Oxyptoda elongatula AUBE: aus nassem Moos an Teichufer (2 Ex.)

Oxyptoda opaca (GRAV.): wiederholt aus faulenden Pilzen und Kompost
Oxyptoda longipes MULS. REY: aus Maulwurfsnestern (5 Ex.), 22. 12. 1974, aus Mäusenestern (11 Ex.), 26. 12. 1977

Oxyptoda vittata MÄRK.: in Fallen mit Fleischknochen (6 Ex.), 26. 5.—8. 6. 1977

Oxyptoda spectabilis MÄRK.: in Barberfalle, 5. 11. 1971

Nach HORION (1967) kommt diese Art nur stellenweise und nicht häufig in Wäldern vor, von August bis zum Frühjahr, im Winter auch in Maulwurfsnestern.

Oxyptoda umbrata (GYLLH.): in Barberfallen (3 Ex.), 6. 5. 1971

Oxyptoda alternans (GRAV.): aus Pilzköderhaufen, 4. 6. 1972 und andere Daten

Oxyptoda annularis MANNH.: in Barberfalle, 17. 6. 1971, aus Wiesensumpf gesiebt, 28. 3. und 27. 4. 1974

Oxypoda induta MULS. REY: an morscher Pappel, 28. 2. 1976, aus Bodenfallen mit Fleischknochen (3 Ex.), 26. 5.—8. 6. 1977

Haploglossa marginalis (GRAV.): aus künstlichem Vogelnest, 30. 5. 1974
In niederen Gebirgslagen verbreitet, tritt diese nidicole Art, die besonders bei Höhlenbrütern vorkommt, nur lokal und nicht häufig auf.

Tinotus morion (GRAV.): aus Fallen mit Fleischknochen, 26. 5.—8. 6. 1977

Aleochara curtula GOEZE: in Barberfalle mit toter Maus (10 Ex.), 12. 8. 1971, in Menge an Aas, E. 8. 1972

Aleochara sparsa HEER: aus künstlichem Vogelnest, 25. 5., 7. 8. und 13. 9. 1974 (2 Ex.), aus Mäusenestern (8 Ex.), 26. 12. 1977

Aleochara albovilloso BERNH.: aus künstlichem Vogelnest, 25. 5. 1974 (5 Ex.) und 16. 5. 1975 (2 Ex.)

Aleochara lanuginosa GRAV.: im Flug, 30. 4. 1974, aus Sphagnum geklopft (4 Ex.), 26. 10. 1975

Aleochara villosa MANNH.: aus Mist gesiebt, 20. 6. 1973, an saftendem Birkenstubben (2 Ex.), 5. 5. 1974, aus künstlichem Vogelnest, 30. 5., 10. 7., 7. 8. (4 Ex.) und 30. 9. 1974 (2 Ex.)

Nach LIKOVSKY (1974) kommt *Aleochara villosa* wohl überall vor, ist aber selten. Die Art wird oft synanthrop in Schuppen und Taubenschlägen, aber auch in Baumhöhlen und Nestern gefunden.

Nach der Literatur sind die Flügeldecken wie der übrige Körper dunkel gefärbt, höchstens der Hinterrand der Flügeldecken ist aufgehellt. Die aus Gornau vorliegenden Tiere haben rote, in einem Falle dunkel rotbraune Flügeldecken. In der *Aleochara*-Tabelle von LIKOVSKY (l. c.) steht unter Leitzahl 18 und auch bei der Art selbst kein Hinweis auf rotgefärbte Flügeldecken, ebensowenig bei LIKOVSKY (1965).

Erst die Untersuchung der Genitalien zeigt die Artzugehörigkeit.

Offensichtlich sind rotflügelige Tiere dieser Art bisher nicht bekannt. Auch in der Sammlung des Museums für Naturkunde Berlin befinden sich keine derartigen Tiere (UHLIG i. l.).

In den Sammlungen könnte die rotflügelige Form mit anderen Arten, die rote Flügeldecken haben, konfundiert sein.

Aleochara spadicea (ER.): aus Maulwurfsnest, 22. 12. 1974, aus Mäusenestern, (2 Ex.), 26. 12. 1977

Aleochara bilineata GYLLH.: an Rinderdung, 24. 6. 1977

Aleochara bipustulata (L.): unter Stein, 25. 3. 1974

3. Die Staphyliniden einzelner Habitats

3.1. Die Staphyliniden eines Sphagnum-Sumpfes

Im Schwarzen Holz zwischen Gornau/Erzgeb. und Einsiedel liegt in etwa 450 m Höhe ein kleiner, nur etwa 100 m² großer Sphagnum-Sumpf. Außer einer im Zentrum geschlossenen Torfmoosbedeckung sind nur ganz verzelte Binsen und Sumpfvilchen (*Viola palustris*) vorhanden. Zum weni-

ger feuchten Rand hin ist das dort schwächere Sphagnum vom Gemeinen Widertonmoos (*Polytrichum commune*) durchsetzt. Die nähere Umgebung dieser weit und breit einzigen anmoorigen Stelle wird von Fichtenwald und einer bereits geschlossenen Fichtenschonung bedeckt. Sie erscheint deshalb recht einförmig.

Mehrere Jahre lang wurde das Gebiet, vor allem im Frühjahr, wiederholt besammelt, einmal gemeinsam mit Dr. M. UHLIG, Potsdam, in dessen Sammlung sich Belegexemplare der meisten Arten befinden.

Mit *Philonthus nigrita* (GRAV.), *Quedius boopoides* MUNST. und *Tachyporus transversalis* GRAV. fanden sich drei zumindest im Erzgebirge tyrphophile Arten (KLEINSTEUBER 1969).

Stärker vertreten waren solche Arten, die nicht tyrphophil sind, aber regelmäßig im Sphagnum gefunden werden. Hierzu zählen: *Lathrobium terminatum* GRAV., *Cryptobium fracticorne* (PAYK.), *Gabrius trossulus* (NORDM.), *Quedius maurorufus* (GRAV.) und *Atheta fallaciosa* SHARP.

Als Bewohner feuchter Stellen, die auch im Sphagnum vorkommen können, sind zu nennen: *Olophrum piceum* (GYLLH.), *Olophrum assimile* (PAYK.), *Stenus picipennis* ER., *Lathrobium brunnipes* (F.), *Lathrobium longulum* GRAV., *Gabrius pennatus* SHARP, *Quedius paradisiensis* (HEER), *Quedius nitipennis* STEPH. und *Gymnusa variegata* KIESW.

Pella cognata (MÄRK.), deren Beutetiere, Ameisen, in Menge vorhanden waren, kommt in trockenen Heidegebieten, aber auch in feuchten Habitaten vor.

Wiederholt und in Menge trat *Philonthus cruentatus* (GMELIN) auf, eine Art, die auch in faunistischer Hinsicht für Sachsen interessant ist. HORION (1965) gibt für diese Art verschiedene Habitate an: aus faulenden Vegetabilien, auf Viehweiden in frischem Kuhmist, an Ufern aus Genist etc. Aus Sphagnum ist die Art bisher nicht bekannt.

Waldbewohner sind *Xantholinus tricolor* (F.), *Othius myrmecophilus* KIESW., *Philonthus fuscipennis* (MANNH.), *Philonthus marginatus* (STROEM), *Parabemus fossor* (SCOP.) und *Tachyporus ruficollis* GRAV.

Einige Arten gelten als Ubiquisten. Auch bei ihnen dürfte das Vorkommen in tiefend nassem Sphagnum interessant sein: *Lathrobium fulvipenne* GRAV., *Xantholinus linearis* OLIV., *Philonthus laminatus* CREUTZ, *Philonthus carbonarius* GRAV. (*varius* GYLLH.), *Philonthus varians* PAYK., *Tachyporus obtusus* (L.), *Tachyporus solutus* ER., *Tachyporus hypnorum* (L.), *Tachyporus chrysomelinus* (L.), *Amischa analis* (GRAV.), *Geostiba circellaris* (GRAV.), *Atheta elongatula* (GRAV.), *Atheta fungi* (GRAV.) und *Atheta amplicollis* (MULS.). *Philonthus splendens* (F.), *Philonthus sanguinolentus* (GRAV.) und *Aleochara anuginosa* GRAV. sind Arten mit normalerweise ganz anderen ökologischen Ansprüchen.

Für die Erzgebirgsmoore wird von KLEINSTEUBER (1969, 1970, 1971) und HIEBSCH (1977) ein hoher Artenreichtum nachgewiesen. Diese Untersu-

chungen erfolgten aber in erheblich größeren Mooregebieten komplexen Charakters.

Interessanterweise hat sich dieser kleine Sphagnum-Quell-Sumpf mit 42 bisher nachgewiesenen Arten ebenfalls als recht artenreicher Lebensraum für Staphyliniden gezeigt. Der Sphagnum-Sumpf weist trotz seiner Kleinheit ein eigenes Mikroklima auf. Er stellt innerhalb der umgebenden Fichtewälder eine Kälteinsel dar, die zusätzlich durch höhere Insolation, verbunden mit stärkerer Ausstrahlung, größeren Temperaturschwankungen unterliegt. Nur daraus erklärt sich das Vorhandensein spezifischer Torfmoosbewohner, sowie das gehäufte Auftreten von Arten mit ökologischen Ansprüchen auf nasse oder feuchte Standorte. Zahlreiche Arten mit größerer ökologischer Potenz nutzen die ihnen eröffneten ökologischen Nischen.

Es zeigt sich, daß selbst kleine Reliktstandorte in der land- und forstwirtschaftlich immer intensiver genutzten Kulturlandschaft, wie sie die Umgebung von Gornau darstellt, unersetzlich in ihrer Bedeutung für das Überleben von Restpopulationen und unbedingt erhaltenswert sind.

3.2. Ergebnisse von Barberfallenfängen in einer südwestexponierten Schonung (Heidelberg)

Von März bis November 1971 wurden in etwa 450 m Höhe in einem Waldstück (Heidelberg) in der Nähe von Gornau Barberfallenfänge durchgeführt, vor allem mit dem Ziel, die Coleopterenfauna des neuen Wohnortes schneller kennenzulernen. Damit eventuell auch quantitative Aussagen ermöglicht werden konnten, wurden konstante Arbeitsbedingungen eingehalten. Als Fallen dienten Marmeladengläser, in zwei Reihen zu je fünf angeordnet, die vierzehntägig gelegt wurden. Insgesamt kamen 180 Fallen zum Einsatz.

Das Untersuchungsgebiet war eine südwestexponierte Schonung mit abwechslungsreichem Bewuchs, vor allem mit Laubholzanteil, der die aufgestockten Fichten völlig überwucherte und teilweise bereits Mannshöhe erreicht hatte. In der niederen Vegetation dominierten Heidekraut (*Calluna vulgaris*), Heidelbeere (*Vaccinium myrtillus*) und horstweise an offeneren Stellen Geschlängelte Schmiele (*Deschampsia flexuosa*). Kleinere Flecken waren vegetationslos.

Bedingt durch die Exposition (Hanglage), mehr noch durch die Bodenqualität, der Boden war steinig und nur mit geringer Rohhumusaufgabe bedeckt, blieb die Beobachtungsfläche das ganze Jahr über auffällig trocken. Neben Ubiquisten, die bei jeder vergleichbaren Untersuchung anfallen und hier nicht nochmals genannt werden, traten eine Reihe von Arten auf, die für derartige Waldgebiete charakteristisch sind.

Montane oder vorwiegend montane Waldbewohner sind *Domene scabricollis* (ER.), *Xantholinus clairei* COIFF., *Quedius paradisianus* (HEER) und *Mycetoporus mulsanti* GANGLB. Allgemein als Waldbewohner gelten

Stenus impressus GERM., *Xantholinus tricolor* (F.), *Mycetoporus Piceolus* MULS. REY, *Oxytoda spectabilis* MÄRK. und *Oxytoda annularis* MANNH.

Von trockenen Standorten, besonders sonnenexponierten Callunaheiden, ist *Xantholinus rhenanus* COIFF. bekannt, der in Anzahl im Untersuchungsgebiet auftrat.

Sowohl in Wäldern, als auch an offenen Stellen werden *Xantholinus linearis* (OLIV.), *Ocytus fuscatus* (GRAV.) und *Quedius fuliginosus* (GRAV.) beobachtet, wobei letztere Art feuchte Stellen bevorzugt.

Auffällig in diesem, verglichen mit der Umgebung, durchweg sehr trockenen Untersuchungsgebiet erscheint eine Häufung von Arten wechselfeuchter oder nasser Standorte. Eine Reihe Staphyliniden ist euryök in bezug auf Feuchtigkeit. Einige treten regelmäßig in Moor- und Heidegebieten auf sauren Böden auf, ohne einen der beiden äußerlich so verschiedenen Standorte zu bevorzugen. Der differenzierte Bedeckungsgrad und das darauf beruhende abwechslungsreiche Mikroklima, das zahlreiche ökologische Nischen eröffnet, bietet in Moor- und Heidegebieten gleichermaßen vielen Arten Existenzmöglichkeiten.

In diese Gruppe müssen aus dem Untersuchungsgebiet *Platydracus latebricola* (GRAV.) und zumindest im Erzgebirge *Parabemus fossor* (SCOP.), *Quedius molochinus* (GRAV.), *Bryocharis analis* (PAYK.) und vielleicht *Pella cognata* (MÄRK.) eingeordnet werden. Da letztere Art auf Ameisen spezialisiert ist, kommt hier wohl dem Vorhandensein der Beutetiere die entscheidende Rolle zu.

Scopaeus cognatus REY wird von feuchtem, aber auch lehmigsandigen unbewachsenen Böden angegeben, *Stenus flavipes* STEPH. von feuchten Wiesen. *Staphylinus erythropterus* L. ist eine Art feuchter Stellen der Wälder. *Ilyobates nigricollis* (PAYK.) bevorzugt feuchte Böden. *Bryocharis formosus* (GRAV.) gilt als hygrophil. Für die ripicole Art *Philonthus atratus* (GRAV.) und den als tyrphophil geltenden *Stenus lustrator* (ER.) (KLEIN-STEUBER 1969) dürfte Einwanderung von feuchten Standorten wahrscheinlich sein, die je nach Fallenstandort etwa 100 bis 150 m entfernt liegen.

Bedingt durch zu geringe Fallenzahl ergeben sich nur bei wenigen Arten Fangzahlen, die umfassendere phänologische Aussagen gestatten. Für einige Arten wird der Aktivitätsverlauf graphisch dargestellt (Abb. 1–6).

Die Mehrzahl der Arten des Untersuchungsgebietes, für die eine Aussage möglich ist, sind Imaginalüberwinterer. Sie erscheinen im Frühjahr, bei der vorliegenden Untersuchung durch zu geringe Fangzahlen kaum feststellbar, und in der nächsten Generation mit einem Maximum im Herbst. Hierzu gehört *Mycetoporus mulsanti* GANGLB., der sein phänologisches Maximum im Oktober und November hatte. Als frühester Fund aus der Fangperiode 1. Junihälfte traten drei immature Tiere auf, Beweis für die Larvalentwicklung während des Frühjahrs. Später waren keine immaturren Tiere zu beobachten (Abb. 4). Weitere Imaginalüberwinterer (Winter-

tiere sind *Olophrum piceum* (GYLLH.), *Acidota cruentata* MANNH., *Stenus impressus* GERM., *Xantholinus clairei* COIFF., *Xantholinus rhenanus* COIFF. und *Quedius fuliginosus* (GRAV.).

Bei einigen Arten gibt es keine klar getrennten Generationen. Man findet Imagines neben den Frühjahrs- und Herbstmaxima das ganze Jahr hindurch. Der Fortpflanzungstyp wird dadurch verschleiert. *Xantholinus linearis* (OLIV.) zeigt ein erstes verstärktes Auftreten im Januar (Siebfänge), kommt im Frühjahr und Sommer vereinzelt vor und erreicht seinen Aktivitätshöhepunkt im November. Sie ist die auffälligste Art dieser Zeit und auf Grund des Jahresaktivitätsverlaufs eindeutig Imaginalüberwinterer.

Quedius molochinus (GRAV.) gehört zu den Larvalüberwinterern mit Spätsommer- bzw. Herbstfortpflanzung (Abb. 3). Die Art erschien zuerst im Juni und hatte ihre größte Entfaltung in der 1. Septemberhälfte. Durch Handfänge konnte sie aber auch zu anderen Zeiten nachgewiesen werden.

Ähnliche Fortpflanzungsverhältnisse sind bei *Bolitochara lunulata* PAYK. zu beobachten. Sie trat in Pilzen zuerst am 10. Mai auf, in den Fallen im Juli mit maximalem Auftreten im September (Abb. 5). Die letzten beiden Arten bestimmten entscheidend den Spätsommeraspekt.

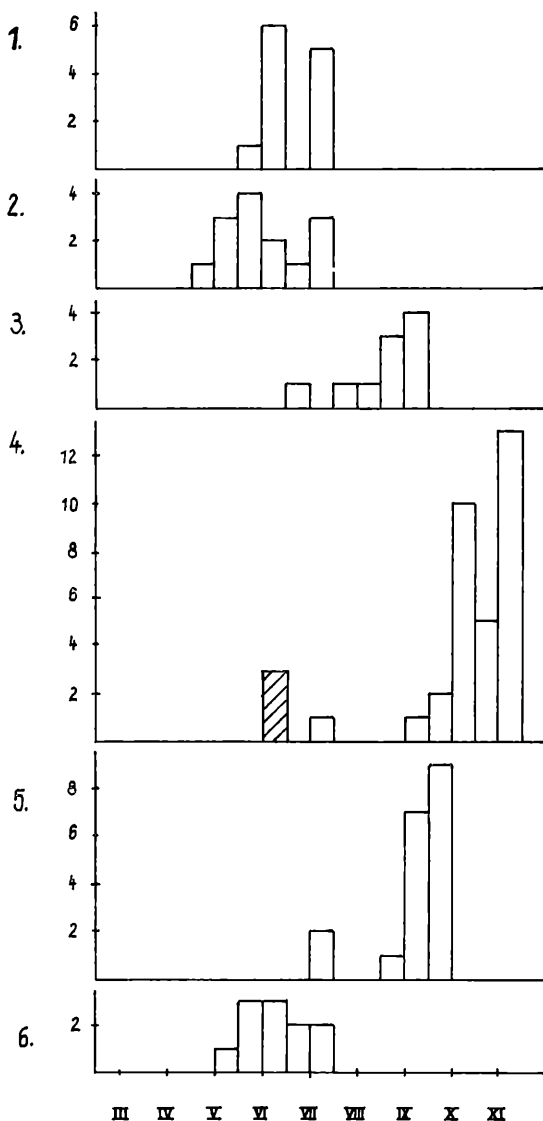
Für vier Arten des Untersuchungsgebietes läßt sich Sommerfortpflanzung (Larvalüberwinterung) nachweisen. Diese Arten beherrschen den Frühjahrs- und Frühsommeraspekt.

Platydracus latebricola (GRAV.) trat von Mai bis Juli im Aktivitätshöhepunkt im Juni auf (Abb. 1). *Parabemus fossor* (SCOP.) erschien zum erstenmal in der 2. Aprilhälfte, zum letztenmal in der 1. Julihälfte in den Fallen mit phänologischem Maximum im Mai (Abb. 2). In einem Kammhochmoor des Westerbirges trat diese Art einen Monat später auf, von Mai bis Juli (KLEINSTEUBER 1969). Vom Mai bis zur 1. Julihälfte wurde *Pella cognata* (MÄRK.) in den Fallen gefangen, verstärkt Ende Mai bis Anfang Juni (Abb. 6).

Quedius paradisianus (HEER) war durch Handfänge zum erstenmal am 2. Mai festzustellen, in den Fallen von der 2. Maihälfte bis Ende August. Dieses Erscheinungsbild ist typisch für Larvalüberwinterer. KLEINSTEUBER (l. c.) konnte die Art von Mai bis August, vereinzelt bis September nachweisen, mit ausgeprägtem Sommermaximum. Nach HORION (1965) werden aber in niederen Lagen Imagines auch im Frühjahr und Spätherbst gefunden. Demnach weist die Art im Gebirge eine andere Phänologie als in der Ebene auf.

Die Sommerdepression, bei Staphyliniden eine normale Erscheinung, trat auf Grund der Trockenheit der Untersuchungsfläche besonders augenfällig hervor (Abb. 1–6). Der Hochsommeraspekt fehlte daher fast völlig.

Mit Hilfe von Barberfallen ermittelte Fangzahlen können nicht unmittelbar zur Charakterisierung der Häufigkeit der Arten herangezogen werden. Lediglich bei Arten mit gleicher oder ähnlicher Aktivität dürfte der di-

Exemplare
in 10 FällenAktivitätsdichte einiger
Staphylinidae

1. *Platydacus latebricola*
2. *Parabemus fossor*
3. *Quedius molochinus*
4. *Mycetoporus mulsanti*
5. *Bolitochara lunulata*
6. *Pella cognata*

Der Rückgang der Fangzahlen bei *Mycetoporus mulsanti* in der 2. Oktoberhälfte ist witterungsbedingt. Immaturre Tiere sind durch Schraffur gekennzeichnet.

rekte Vergleich sinnvoll sein. Nach MÜLLER (1976) ist die ermittelte Aktivitätsdichte nicht ohne weiteres auf die Flächendichte umzurechnen.

Von *Mycetoporus mulsanti* GANGLB. wurde in den Fällen etwa die dreifache Individuenzahl erhalten wie von *Platydracus latebricola* (GRAV.) und *Parabemus fossor* (SCOP.). Verglichen mit den agilen, in Barberfällen stets gehäuft auftretenden Großstaphyliniden ist die Aktivität von *Mycetoporus mulsanti* viel geringer. Seine Flächendichte betrug mit Sicherheit ein Vielfaches. Auf die vier Arten der Subtribe *Staphylinina* angewendet, erscheint der direkte Vergleich der Fangzahlen sinnvoll: Auf der Untersuchungsfläche mit Abstand am häufigsten waren *Parabemus fossor* und *Platydracus latebricola*. Mit wesentlich geringerer Flächendichte traten *Staphylinus erythropterus* L. und *Ocypus fuscatus* (GRAV.) auf. Der in Gornau sonst sehr häufige *Ocypus similis* (F.) kam im Untersuchungsgebiet nicht vor. Er bevorzugt offenes Gelände.

3.3. Staphyliniden aus einem künstlichem Vogelnest

Mitten in der Ortslage Gornau wurde im Garten während zweier Jahre in einer Linde eine Vogelnestimitation (Köderkorb) ausgebracht. Im gleichen Baum befand sich ein Starenkasten.

Wiederholtes Sieben des Korbinhaltes erbrachte 16 Staphylinidenarten. Die Individuenzahl wurde nicht ermittelt, weil *Atheta nigricornis* (ER.) und *Atheta harwoodi* WILL. mehrfach in großer Menge auftraten. Auch *Philonthus politus* (L.) und *Quedius mesomelinus skoraszewskii* KORGE waren zahlreich vertreten.

Einige der festgestellten Arten haben mehr oder weniger enge Bindung an Vogelnester.

Zwei Arten sind streng nidicol. *Philonthus fuscus* (GRAV.) ist auf Vogelnester spezialisiert, unabhängig von der Art der Nester, und wird deshalb regelmäßig in Nestimitationen erbeutet. Acht Exemplare wurden zwischen dem 16. 5. und dem 14. 7. erhalten. Nach HORION (1965) findet auch die Entwicklung in diesen Köderkörben statt.

Von *Haploglossa marginalis* (GRAV.) wurde am 30. 5. ein Exemplar aus dem künstlichen Nest gesiebt. Diese Art kommt in Vogelnestern aller Art, besonders aber bei Höhlenbrütern vor (HORION 1967). Vielleicht stammt das Tier aus dem im gleichen Baum befindlichen Starenkasten.

Aleochara villosa MANNH. wird häufig in Nestern gefunden. Zwischen dem 30. 5. und dem 30. 9. wurden acht Exemplare nachgewiesen. Gleiches gilt für *Atheta harwoodi* WILL., die wiederholt in größerer Zahl auftrat.

Gelegentlich aus Nestern werden gemeldet: *Philonthus politus* (L.), *Quedius cruentus* (OLIV.), *Atheta nigricornis* (ER.) und *Aleochara sparsa* HEER. Diese vier Arten haben wie die folgenden keinerlei Bindung an Nester: *Oxytelus rugosus* (GRAV.), *Philonthus pachycephalus* (GRAV.), (*sordidus* [GRAV.]), *Quedius mesomelinus skoraszewskii* KORGE, *Aloconota*

gregaria (ER.), *Geostiba circellaris* (GRAV.), *Atheta trinotata* (KR.), *Atheta episcopalis* BERNH.

Bei *Aleochara abovillosa* BERNH. ist Verfasser über Bindung an Nester nichts bekannt, sie ist möglich. Bisher wurden sieben Exemplare nur aus dem künstlichen Nest erhalten.

Einzige nidicole Art aus anderen Familien war *Gnathoncus buyssoni* AUZAT (*Histeridae*).

S u m m a r y

The staphylinids (Col.) found in the surroundings of Gornau/Erzgebirge

The staphylinids hitherto found in the vicinity of Gornau/Erzgebirge (Zschopau region, district of Karl-Marx-Stadt) are listed. For all species the respectively ascertained habitats are mentioned and for the rarer species data on faunistics are given.

Three habitats, in which the staphylinids were collected with greater intensity, are described in detail. For a number of species phenological observations as well as habitat ties are described.

Atheta hansseni STRAND, sieved from heaps of mushroom bait, is new for the fauna of the GDR.

Neobisnius cerrutii GRID. has for the first time been found in Saxony.

Four species were newly found in the district of Karl-Marx-Stadt: *Philonthus cruentatus* (GMELIN), *Philonthus pseudovarians* STRAND, *Mycetoporus piceolus* MULS. REY and *Tachinus scapularis* STEPH. Besides these four species the following four species were newly found in the Erzgebirge: *Phyllodrepa puberula* BERNH., *Oxytelus mutator* LOHSE, *Tachyusa balteata* ER. and *Ocalea concolor* KIESW.

Aleochara villosa MANNH. occurs in the vicinity of Gornau in red-winged form, which can be properly determined only by investigation of the genital parts.

The staphylinid fauna near Gornau shows transitional character. Besides species from the plains and lower parts of the foothills there are many species which are distributed completely or predominantly in the montane belt. Due to the almost complete absence close-to nature habitats the surroundings of Gornau should be considered poor from the standpoint of entomology.

Р е з ю м е

Стафилиниды, встречаемые в окрестности населенного пункта Горнау/Рудные горы

Дается обзор обнаруженных до сих пор в окрестности Горнау/Рудные горы (округ Чопау, район Карл-Маркс-Штадт) стафилинид. Для всех видов указываются соответствующие местообитания, а для более редких видов даются данные о фаунистике.

Отдельно описываются три местообитания, где ведется интенсивное коллекционирование. Для некоторых видов обсуждаются фенологические наблюдения, а также приуроченность к местообитанию.

Вид *Atheta hansseni* STRAND, просеиванный сквозь сито из кучи приманочных грибов, является новым для фауны ГДР.

Впервые был обнаружен в Саксонии вид *Neobisnius cerrutii* GRID.

Следующие четыре вида были впервые найдены в районе Карл-Маркс-Штадт: *Philonthus cruentatus* (GMELIN), *Philonthus pseudovarians* STRAND, *Mycetoporus piceolus* MULS. REY и *Tachinus scapularis* STEPH. Помимо названных четырех видов следующие четыре вида являются новыми для Рудных гор: *Phyllodrepa puberula* BERNH., *Oxytelus mutator* LOHSE, *Tachyusa balteata* ER. и *Ocalea concolor* KIESW.

Вид *Aleochara villosa* MANNH. встречается в Горнау как разновидность с красными крылышками, достоверное определение которой возможно лишь исследованием половых органов.

Фауна стафилинид в окрестности Горнау носит переходный характер. Кроме видов, встречаемых в равнине и в нижних частях предгорья имеется большое число видов, распространенных полностью или преимущественно в горном поясе. Вследствие общего отсутствия «природосообразных» местообитаний окрестность населенного пункта Горнау считается энтомологически бедной.

Literatur

- AUTORENKOLLEKTIV (1977): Das mittlere Zschopaugebiet. Werte unserer Heimat, Bd. 28, Berlin. — BENICK, G. und G. A. LOHSE (1974): Tribus *Callicerini* — In: FREUDE, H., HARDE, K. W. und G. A. LOHSE: Die Käfer Mitteleuropas, Bd. 5, Krefeld. — COIFFAIT, H. (1967): Tableau de Détermination des *Philonthus* de la Région Paléarctique occidentale (*Col. Staphylinidae*). Ann. Soc. Ent. Fr. (N. S.), 3 (2), 381—450. — ERMISCH, K und W LANGER, (1936): Die Käfer des sächsischen Vogtlandes in ökologischer und systematischer Darstellung. Mitt. Vogtländ. Ges. (Plauen) 2, 1—197. — HIEBSCH, H. (1977): Beitrag zur Spinnenfauna der geschützten Hochmoore im Erzgebirge. Veröff. Mus. Naturk. Karl-Marx-Stadt 9, 31-52. — HORION, A. (1951): Verzeichnis der Käfer Mitteleuropas. Stuttgart. — HORION, A. (1963): Faunistik der mitteleuropäischen Käfer. Bd. 9, Überlingen. — HORION, A. (1965): Faunistik der mitteleuropäischen Käfer. Bd. 10, Überlingen. — HORION, A. (1967): Faunistik der mitteleuropäischen Käfer. Bd. 11, Überlingen. — KLEINSTEUBER, E. (1969): Faunistisch-ökologische Untersuchungen an *Coleopteren* eines Hochmoores im Oberen Westerbirge. Veröff. Mus. Naturk. Karl-Marx-Stadt 4, 1-76. — KLEINSTEUBER, E. (1970): Beitrag zur aquatilen Käferfauna des Naturschutzgebietes „Hochmoor Weiters Glashütte“ im Oberen Westerbirge. Veröff. Mus. Naturk. Karl-Marx-Stadt 5, 9-19. — KLEINSTEUBER, E. (1971): Über das Auftreten von Pilzkäfern am Kirschenroten Speitäubling (*Russula emetica* SCHAEFF.). Veröff. Mus. Naturk. Karl-Marx-Stadt 6, 88-92. — KORGE, H. (1973): Beiträge zur Kenntnis der märkischen Koleopterenfauna XXXI. Mitt. DEG 32, 49—61. — LIKOVSKY, Z. (1965): Československé dryhy rodu *Aleochara* GRAVENHORST (*Coleoptera*, *Staphylinidae*). Ac. Rer. Natur. Mus. Nat. Slov. 11, 29—53. — LIKOVSKY, Z. (1974): Gattung *Aleochara* GRAVEN-

HORST 1802 — In: FREUDE, H., HARDE, K. W. und G. A. LOHSE: Die Käfer Mitteleuropas, Bd. 5, Krefeld. — LINKE, M. (1962): Dritter Beitrag zur Kenntnis der *Staphyliniden* Sachsens und des nordwestlichen Grenzgebietes. Ent. Nachr. 6, 89–99, 105–107. — LOHSE, G. A. (1964): *Staphylinidae* I — In: FREUDE, H., HARDE, K. W. und G. A. LOHSE: Die Käfer Mitteleuropas, Bd. 4, Krefeld. — LOHSE, G. A. (1974): Unterfamilie *Aleocharinae* — In: FREUDE, H., HARDE, K. W. und G. A. LOHSE: Die Käfer Mitteleuropas, Bd. 5, Krefeld. — MÜLLER, G. (1976): Die Bodenfallentechnik und ihre Bedeutung für die Entomofaunistik. Ent. Ber., 79–84. — NEEF, E. (1960): Die Naturräumliche Gliederung Sachsens. Sächs. Heimatbl. 6. — ZERCHE, L. (1976): *Sacium pusillum* (GYLLENHAL) im Erzgebirge (*Col. Orthoperidae*). Ent. Nachr. 20, 171–172. — ZERCHE, L. (1977): *Staphylinidae* (*Col.*) aus dem Zechengrund bei Oberwiesenthal/Erzgeb. Ent. Nachr. 21, 8–11. — ZERCHE, L. (1980): Faunistisch interessante *Staphylinidae* aus der DDR (*Coleoptera*). Ent. Nachr. 24.

Anschrift des Verfassers:

Lothar Zerche, 9363 Gornau, Dittmannsdorfer Str. 2

Otiorhynchus dieckmanni n. sp., eine neue Rüsselkäferart aus der DDR

21. Beitrag zur Kenntnis der *Curculionidae*

LUIGI MAGNANO, VERONA

In den letzten Monaten des Jahres 1978 erhielt ich vom Institut für Pflanzenschutzforschung in Eberswalde einen *Otiorhynchus*, der sich als neue Art herausstellte und im folgenden beschrieben wird.

Otiorhynchus (*Arammichnus* s. str.) *dieckmanni* n. sp.

locus class.: Magdeburg

Rüssel kurz, so lang wie breit, von der Länge des Kopfes; sein Rücken von der Fühlereinlenkung bis zur Stirn mit parallelen Seiten; Fühlergruben vorn geschlossen, mit glänzendem Grund, bis zu den Augen reichend; Oberseite des Rüssels mit schwachem länglichem Eindruck, dessen Skulptur aus zusammenfließenden Punkten und länglichen Runzeln gebildet wird; sowohl mit schräg angehobenen nach hinten gerichteten wie auch dem Untergrund anliegenden Haaren, diese Bekleidung etwa so dicht und so lang wie die des Halsschildes.

Fühler: Der Schaft überragt den Vorderrand des Halsschildes und reicht bis zu dessen vorderem Drittel, keulenförmig, kaum gebogen; 1. Glied der Geißel zweimal länger als breit, kaum keulenförmig, das 2. schlanker und wenig länger als das 1., dreimal länger als breit, keulenförmig, das 3. halb

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten und Berichte](#)

Jahr/Year: 1979

Band/Volume: [23](#)

Autor(en)/Author(s): Zerche Lothar

Artikel/Article: [Die Staphylinidae \(Coleoptera\) aus der Umgebung von Gornau/Erzgebirge 161-183](#)